

Rudolf-Walther-Stiftung

Der Hauptanteil der Spenden wird in Kooperation mit der Rudolf-Walther-Stiftung ([www. Rudolf-Walther-Stiftung.com](http://www.Rudolf-Walther-Stiftung.com)) für den Bau eines Waisenhauses und den Bau einer Schule verwendet. Diese Stiftung arbeitet verwaltungskostenfrei, da der Gründer Rudolf Walther alle anfallenden administrativen Kosten übernimmt. Im Iran sitzt ein Vertreter des Landes Hessen, der die Projektleitung vor Ort übernimmt. Die Verbindung kommt aufgrund der engen Verbundenheit der Stiftung mit der Regierung des Landes Hessens zustande. Durch die diplomatische Involvierung kann gewährt werden, dass keine Gelder in schwarze Kanäle, was leider im Iran nicht ganz unüblich ist, fließen. Mit dem Geld wird ein Waisenhaus und eine Schule finanziert. Sie werden nur in den Iran bzw. Rudolf-Walther Stiftung überwiesen, wenn Rechnungen vorliegen, die zuvor auf Höhe, Fälligkeit und Bedarf überprüft worden sind. Zusammen mit der Uni Kassel werden die Häuser erdbebensicher gebaut,

Der Geschäftsführer der Stiftung, Herr Heer wird nun im Juli in den Iran fliegen, um vor Ort die Verträge über Grund und Boden abzuschließen. Im Anschluss daran kann mit den Bauarbeiten begonnen werden. Über den Fortschritt der Bauarbeiten werden wir Sie auf unserer Webseite informieren!

Spendengelder für Fond „Hilfe für Frauen in Bam“

Auf der Suche nach einem Partner, der eine zuverlässige Zusammenarbeit garantieren kann, traten Yvonne und David mit der Dresdner Hilfsorganisation arche noVa – Initiative Menschen in Not in Kontakt. Die lokale Hilfsorganisation arbeitet seit 1992 in Bereichen Humanitärer Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. In den Zielen der Organisation, dem Engagement der Mitarbeiter und der Transparenz und Offenheit fanden wir das Vertrauen, mit unseren Spendengeldern das Projekt der Organisation in Bam zu unterstützen. Yvonne arbeitet mittlerweile ehrenamtlich bei arche noVa und betreut das Projekt weiterhin mit.

Im folgenden wollen wir ihnen das Projekt vorstellen:

Psychosoziale Betreuung und ökonomische Unterstützung für Frauen in Bam/Iran

Situation vor Ort:

In der islamischen Gesellschaft des Iran ist der Mann der Hauptnährer der Familie. Nach dem Erdbeben gibt es mehr als 1500 Haushalte, die nun von Frauen geführt werden müssen. Die Frauen haben in der Katastrophe ihre Ehemänner verloren oder diese sind aufgrund von Verletzungen arbeitsunfähig. Nach dem Erdbeben tragen sie allein die Verantwortung, das Einkommen und die Versorgung der Familie zu sichern. Hinzu kommt die psychisch labile Verfassung der Frauen. Eine Vielzahl sind, wie ihre Kinder, noch immer voll traumatisiert.

arche noVa wurde bei ihrem Aufenthalt in Bam auf diese Gruppe aufmerksam. Nach vielen Gesprächen mit iranischen Institutionen, anderen Hilfsorganisationen und mit den Frauen selbst wurde klar, dass die Frauen mit ihren Kindern von der Katastrophe am schwersten getroffen sind. Finanzielle Rücklagen besitzen die wenigsten. Das Haus und ihre Habseligkeiten waren die einzige Sicherheit und liegen jetzt in Trümmern. Viele haben vorher noch nie gearbeitet. Eine Art Witwenrente oder sonstige staatliche Unterstützung können die wenigsten erwarten. Zum Teil kommen noch Schulden hinzu, die sie aufgrund Baukredite oder Geschäftskredite der Männer abzahlen müssen. Eine Wiederheirat und damit einen neuen Versorger für die Familie zu finden ist in der islamischen Gesellschaft kaum möglich.

Projektbeschreibung:

arche noVa entschloss sich mit einem Projekt diesen Frauen und Kindern bei ihren Neuanfang zu helfen. Es beinhaltet zum einen die psychosoziale Betreuung der betroffenen Frauen und Kinder, sowie die ökonomische Unterstützung zum Aufbau einer neuen Lebensgrundlage. Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern, wurde der Fond „**Hilfe für Frauen in Bam**“ eingerichtet. Aus dem Fond wird eine Anschubfinanzierung für kleine Geschäftsideen gewährt, durch die sich die Frauen langfristig ein eigenes Einkommen erwirtschaften können. Die Projektdauer ist vorerst bis Ende Dezember festgelegt.



Sven Seifert (arche noVa) bei Gesprächen mit Witwen in Bam

Die Aufgaben vor Ort übernehmen lokale Psychologinnen und Sozialarbeiterinnen. In mobilen Feldteams arbeiten sie im direkten Kontakt zu den Frauen. Ein Frauenzentrum dient als Anlauf- und Beratungsstelle mit Betreuungs- und Erholungsangeboten für ihre Kinder. Die ökonomische Unterstützung erfolgt in Bildungskursen und Beratung der Frauen durch iranische Unternehmerinnen. Ziel ist es auch lokale freiwillige Frauen in die Projektarbeit zu integrieren. Im Aufbau einer Selbstorganisation der Frauen können sie langfristig selbst diesen Projektansatz weiterführen.

Kooperationspartner:

arche noVa suchte vor Ort nach einem Kooperationspartner, der bereits über Arbeitsstrukturen vor Ort verfügt. Sie fanden einen vertrauensvollen Partner in der tschechische Hilfsorganisation „People in need“. Sie arbeitet seit dem Erdbeben in Bam und betreut mehrere Kinderzentren. Die Mitarbeiter von PIN sind seither im Kontakt zu den Müttern und ihre Kenntnisse über die Situation der Frauen schaffen eine ausgezeichnete Grundlage die Projektaufsicht in Bam zu übernehmen. Dadurch konnte bereits im Juni mit dem Projekt begonnen werden.

Die Gelder der Privatinitiative „Hilfe für Bam“ flossen direkt in den Fond **„Hilfe für Frauen in Bam“**. Nachdem die Frauen an Bildungskursen teilgenommen haben bzw. sie einer tragfähig selbstständigen Tätigkeit nachgehen wollen, können sie aus dem Fond eine Anschubfinanzierung erhalten. Diese wird für den Kauf von Arbeitsmaterialien wie Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Koch- und Backutensilien, Ladeneinrichtungen für kleine Geschäfte wie zum Beispiel Friseure, Lebensmittel, Wäsche etc. verwendet.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten sie auf der Homepage der Organisation www.arche-nova.org. Persönliche Anfragen beantwortet gern Yvonne (Yvonne_Stephan@web.de).